Mit hoher Concession.

# Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 6. Dienstag, den 19. Januar 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, Bäckerstr. № 90, Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. Die Redaktion.

## Ueber die Witterung.

(Fortsetzung.)

Von ihnen muß man aber die kleinen Haufenwolken unterscheiden, welche dichter und dunkler sich vor Stürmen und Gewittern zeigen, so wie die kleinen Rosenwölkchen bei Sonnenaufgang welche größtentheils einem Regentage vorangehen. Diese beide Wolkenformen gehören nicht zu der fiedrigen Haufenwolke, da sie bedeutend tiefer gehen.

5. Die geschichtete Federwolke, oder auch fiedrige Schichtwolke. Sie ist daran kenntlich, daß ihre untere Fläche horizontal ist, das Uebrige aus wellenförmigen Schichten besteht, und daß sie meist dunkler ist. Oft ist sie streifig, meistens dichter, an ihren Enden zugespitzt, wie Fische. Manchmal ist sie auch dünner, ja daß Sonne oder Mond schwach durchscheinen können, wo sich dann Ringe um dieselben bilden, und daher Nebensonnen oder Nebenmonde entstehen. Sie bilden sich meistens bei warmer Witterung und aus den dichteren dunkleren Gattungen dieser Wolken erzeugen sich häufig Gewitter. Geht die Sonne durch scharf begränzte dünne Schichten dieser Wolken unter so ist auf gutes Wetter zu rechnen; besonders wenn diese Streifen und Schichten in brennenden Farben glänzen.

6. Die gethürmte Haufenwoke (Cumulo Stratus). Ihr ganzes Ansehn zeigt schon, daß ihr das Feine, Zarte, welches die ersten Wolkenarten charakterisirt, völlig abgeht, desgleichen die hellen, lieblichen Farben. Ihr Grund ist horizontal, ihre oberen Parthieen so aufeinander gethurmt, daß sie oft einem Gebirge nicht unähnlich sieht, wobei sie Aehnlichkeit mit der Haufenwolke hat, nur ist sie dichter, auch meistens dunkler. Sie bildet sich aus ineinander verfließenden Schicht- und Haufenwolken und verkundet zuverläßig Regen, wenn sie sich an heißen Sommertagen schnell bildet, sehr aufthurmt, unter dem Winde steht, und dieser sich dann legt. In diesem Falle geht diese Wolkenart, in die Folgende über.

7. Die Regenwolke (Nimbus). In diese Art lösen sich die letztgenannten Wolkenarten auf. Derjenige Theil, welcher zunächst den wässrigen Niederschlag giebt, hat eine unbestimmte Bildung, manchmal senkt er sich sackförmig herab, ist gewöhnlich dicht von verschiedenen Nuancen des Grau. Diese Art Wolken, welche sich in Regen, oder auch in Schlossen ergießen, und oft von Gewittern begleitet sind, hat die Eigenschaft sich mit wunderbarer Schnelligkeit in großer Ausdehnung auszubreiten, man kann deutlich sehen, wie besonders bei sich bildenden Gewittern, flockige Haufenwolken ihr von allen Seiten zuziehen und sich mit der Hauptwolke zu vereinigen. Ein ziemlich sicheres Zeichen von bevorstehendem guten Wetter ist, wenn sich diese Wolke durch Regen theilweise erschöpft hat, sich oberhalb fiedrige Schichtwolken bilden und zuletzt durch die sich zusammenziehenden schärfer begränzten Wolken in kleinen Antheilen der blaue Himmel sehen läßt, was man mit dem Ausdrucke bezeichnet: Das Gewölk bricht sich, dann sieht der Himmel wie gefiedert aus, der Wind treibt die zusammengeballten Wolken in andere Gegenden, oder das Gewölk zertheilt sich in Federwolken, welche sich in die Athmosphäre verlieren.

Fur unsere Gegenden noch die Bemerkung, daß wir öfters noch eine Art Schichtwolke sehen, welche sich meistens zur Regenwolke gestalten, und daher selten von guter Vorbedeutung sind. Es finden sich nehmlich im Fruhjahr und Sommer kleine helle weißgraue Wölkchen von meist ovaler Gestalt, und sind dadurch sogleich von anderen Wolkenbildungen zu unterscheiden, weil sie stets auf einen dunklen grauen oder schwarzblauem Gewölk stehen. Oft sind sie nach Gewittern mehrere Tage lang in kleinen horizontalen Schichten, besonders nach Suden und Sudwesten zu, in der Nähe des Horizontes zu fin-

den, oft auch kurz vor dem Regen, besonders wenn die Sonne zu stechen anfängt, wo sie dann bald in die Regenwolke übergehen. Man kann ziemlich sicher annehmen, daß, so lange diese weißgrauen Wölkchen auf dunklem Grunde am Himmel stehen, oder hin und herziehen, auf kein dauerhaft gutes Wetter zu rechnen ist, bis sie sich in eine andere Wolkenform verwandelt oder in Regen aufgelöst haben.

Nach diesen kleinen Mittheilungen wäre wohl die Möglichkeit nicht zu leugnen, daß man durch öfteres Betrachten der Wolkenbildungen das Wetter auf einige Stunden voraus wissen könnte, besonders wenn man mit gehöriger Vorsicht dabei auf den Stand des Quecksilbers im Barometer Rucksicht nimmt, auch die für die Witterung sehr empfindlichen Thiere, besonders die Spinnen beobachtet, und die Strömungen des Windes nicht übersieht, wozu aber empfindlichere Wetterfahnen gehören als man sie gewöhnlich vorfindet, auf diese Weise kann man sehr oft, jedoch mit Ausnahmen, die Veränderungen der Witterung voraus wissen, jedoch nur auf Stunden, höchstens auf Tage. Allein das Wetter auf Monate, halbe oder ganze Jahre vorausprophezeihen zu wollen, steht nicht in des Menschen Macht und lächerlich ist es, Prophezeihungen bis auf 1899 vorausberechnen zu wollen. Indessen sei es mir erlaubt noch eine kleine Thatsache vorzulegen, welche vielleicht länger geführte Beobachtungen bestätigen oder auch widerlegen werden, indessen doch das für sich hat, daß sie nicht geleugnet werden kann.

(Schluß folgt.)

---

Bei der am Mittwoch angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 95ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 12509 u. 40274. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 7904 und 50887. und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 57420 und 82628. Bei der am Donnerstag beendigten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 24307. 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 15210. 28944. und 83078. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 16789 und 51810. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 30119. 30256 und 54575.

Berlin, den 14. Januar 1847.

Königl. General-Lotterie-Direction.

---

(Eingesandt.)

Berlinische Nachrichten von Staats und gelehrten Sachen. No. 8. Montag den 11. Januar 1846.

Berlin, den 10ten. Wir erfahren so eben, daß des Königs Majestät durch eigenhändige Eintragung in den Plan der im Bau bereits vorgerückten Festung bei Lötzen in Ostpreußen, der Festung selbst den Namen **„Boyen"** beigelegt und den 6 Bastionen, drei nach den Vornamen unseres Kriegsministers, Herrmann, Leopold Ludwig, die 3 andern Licht, Recht, Schwerdt benannt hat.

**Hier das Lied:**

Der Preußen Loosung ist die Drei,
Und wie dies recht zu deuten sei,
Will ich hier schlicht erzählen.
Es sind drei Dinge, stark und zart,
Entsprossen aus der Landesart,
Die wir zur Loosung wählen ꝛc. ꝛc.

---

Dem Verfasser der Geheimnisse von Lüben diene hiermit zur Warnung und Nachricht, daß er in einem starken Irrthum befangen ist, wenn er die Behauptung aufstellt, daß die Steinauer Vorstadt hieselbst fast nur von armen Leuten bewohnt und der Hauptsitz des Lübener Proletariats sei. Er hat seine gänzliche Unwissenheit mit den Lübener Zuständen und Verhältnissen so eclatant manifestirt, daß die Beschreibung des bisher Vorgeführten gar keine Kritik, geschweige denn eine Wiederlegung verdient.

Es wohnen in der Steinauer Vorstadt fast durchweg höchst achtbare, viele wohlhabende, ja mehrere reiche Leute. Aus meiner 25jährigen Amtsthätigkeit ist mir aber eben so wenig bewußt, daß von den dort wohnenden Armen vorzugsweise mehr als anderswo Verbrechen verübt worden wären.

Es ist dem Verfasser der gedachten Schreibfaseleien deshalb alles Ernstes zu rathen, die dem Publiko aufgetischten Lügen bald von vornherein als solche anzukündigen. Lüben, den 15. Jan. 1847.

Wutke.

---

Anfrage.

Einige Hausfrauen sind in großer Angst, ob sie die Butter, welche ihnen von ihren Butterleuten ins Haus gebracht werden, mit 20 Thlr. wegen Verkauf bestraft werden können oder nicht, da sie nur bestellte Waare kaufen, die nur zufällig an Markttagen in die Stadt kommt, oder ob etwa gar der Butterverkauf und Verkauf nicht in jenem Verbote des Magistrats mit begriffen sei. Da der 1. Februar naht, wäre eine authentische Antwort auf diese Frage sehr erwünscht.

Die bekümmerten Männer mehrer
noch bekümmerter Frauen.

---

Theater.

Wenn es die Redaction erlaubt, möchte ich einmal unpartheiisch über das Theater referiren.*) Ich war am Sonntage zum Erstenmale und muß gestehen, schon seit langer Zeit kein so gutes Personal in kleineren Städten getroffen zu haben. Das Lustspiel „Sie muß in die Stadt oder die Pietisten" (Jesuiten) ist zwar im ersten Akt zu lang angelegt und enthält dabei sehr wenig Handlung, aber das bessert sich mit jedem Stück und der Verfasser hat sich Mühe gegeben, die Charactere innerlich aus sich heraus entwickeln zu lassen. Besonders ist dies der Fall bei der Rolle der Fräul. Apollonia v. Scheu; welche von Frau von Leuchert vortrefflich gespielt wurde. Weniger sichtbar ist dieser Gang an Wilhelm Glatt, und in der That ist dies ein schon sich abgeschlossener Character, der mit sich Eins ist, Weib, Kind, Ehre, Liebe, Freundschaft, zu vergessen und nur das Interesse seines Ordens vor Augen zu haben. Die äußere Characteristik dieses Jesuiten gelang Hrn. von Leuchert recht gut, besonders aber der näselnde predigende Ton. Von Glatt sind zwei Landfrauen, Mutter und Tochter umstrickt; jene soll

*) Sehr gern. D. R.

sich da er Glatt das Haus weist, scheiden lassen, diese ins Kloster gehen. Beide aber ihr Vermögen demselben zu bringen. Darauf geht der Jesuit aus. Die Rückkehr der Mutter zu ihrem Manne ist nicht gehörig motivirt, besser und einzig richtig die der Tochter. Sie verliebt sich und das Kloster ist ihr zuwider und auf daß die Rache an dem Jesuiten, dessen schändliche mit Apollonien geschmiedete Pläne sie erfahren, vollständig sei, noch dazu an einen jungen katholischen Theologen. Dieser wird aus Liebe seinem Stande untreu, und heirathet Evelinen. Der Jesuit wird mit einem Maskenball schändlich entlarvt und in seiner Niederträchtigkeit dargestellt. Die Sache war von einem jungen Mediziner (Hr. Müller) eingeleitet und ausgeführt. Hr. Müller ist ein recht braver Schauspieler. Das Stück schließt indem der Jesuit mit den Hanswurst den Kehraus tanzt. — Nochmals wiederholen wir, daß uns schon seit langen Jahren keine herumziehende Gesellschaft ein so hübsches Lustspiel so gut vorgeführt hat, als die Leuchertsche. Das Ensemble war gut, sämmtliche Mitspielende hatten tüchtig memorirt, der Souffleur war nur wenig hörbar; in keiner Weise verletzten die Schauspieler die Achtung gegen das Publikum, wie wir dies bei der letzten Gesellschaft, der nur eine tüchtige Direktion zu ihrer hübschen, besonders Opernkräften, fehlt; und wenn auch hie und da noch einzelnes besser gesprochen werden konnte so wurde dies alles durch den guten Eindruck, den das Ganze machte, und durch die Mühe, welche sich alle Spieler gaben, verwischt. Ein Quartett von Hrn. Bilse spielte in den Zwischenakten; in den ersten beiden hübsche, in den letzten beiden häßliche Stücke. —

---

Die am 16. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre mich Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung anzuzeigen.

J. Fiedler, Zimmermstr.

---

Am 14. Dezember 1846 Abends um 9 Uhr entschlief unsere geliebte Gattin und Mutter, Louise Wilhelmine verehel. Schädel geb. Hoppe. Allen entfernten Freunden und Verwandten widmet diese Anzeige zu stiller Theilnahme

Lüben, den 10. Januar.

Schädel, Organist als Wittwer nebst Kinder.

---

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Redaktion des öffentlichen Anzeigers zum Amtsblatt und die Verwaltung der damit verbundenen Gebührenkasse vom laufenden Jahre ab dem Regierungs-Supernumerarius Dr. Schuster übertragen worden ist.

Liegnitz den 8. Januar 1847.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

---

Mit Bezug hierauf erlaubt sich der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß alle, gedachte Redaktion betreffende Anschreiben ꝛc. entweder auf dem Königlichen Wohllöblichen Postamte hieselbst, oder im Redaktions-Büreau: **Mittel- und Schloßgassen-Ecke im Partikulier Hasse'schen Hause 2 Stiegen hoch abzugeben sind.** Dr. J. B. Schuster.

---

Freiwilliger Verkauf.

Zur Subhastation des im ersten Viertel der Mittelstraße nahe am Ringe belegenen, und mit einem Verkaufsladen versehenen Hauses No. 443., abgeschätzt auf 3690 Rthlr., steht ein Bietungstermin auf

**den 4. Februar k. J. Vormitt. 11 Uhr**

im hiesigen Partheienzimmer an.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Liegnitz, den 25. November 1846.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Kügler.

---

**Bekanntmachung.** Der im hiesigen Rathhause vorhandene Stadt-Keller, verbunden mit dem in unserm Schauspielhause befindlichen Schank-Keller, soll vom 1 Juli c. ab anderweit auf 6 Jahr vermiethet werden. Cautionsfähige Miethlustige werden eingeladen, ihre Gebote in dem auf Montag **d. 1. März** c. Nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumten Licitations-Termine abzugeben.

Liegnitz den 5. Januar 1847.

Der Magistrat.

---

Bekanntmachung,
betreffend die Marktstunden der Liegnitzer Wochen-Märkte.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Februar 1847 ab, die hiesigen wöchentlichen Getreide- und Victualienmärkte (welche letztere den Verkauf von Gemüse, Grünzeug, Obst, Butter, Federvieh und allerhand Lebensmittel umfassen,) zu nachverzeichneten Stunden ihren Anfang nehmen werden.

1. in den Wintermonaten (November bis einschließlich April)
   die Getreidemärkte früh um 9 Uhr,
   die Victualienmärkte früh um 8 Uhr.
2. in den Sommermonaten (Mai bis einschließlich October)
   die Getreidemärkte früh um 8 Uhr,
   die Victualienmärkte um 7 Uhr.

Das Ende dieser Märkte ist Mittags Punkt 12 Uhr. Jedes Kaufgeschäft auf dem Markt vor dem Anfang oder nach Ablauf der vorstehend bestimmten Marktzeit würde für den Käufer eine Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder im Unvermögensfall verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zur Folge haben. Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften darf bei gleicher Strafe Niemand an Markttagen Gegenstände, welche zum Marktverkehr gehören, und von außerhalb hieher gebracht werden, auf anderen als auf den für den Marktverkehr bestimmten Plätzen auch nicht vor oder in den Thoren hiesiger Stadt kaufen. Liegnitz, den 30. Dezember 1846.

Der Magistrat.

---

**Liegnitzer landwirthschaftlicher Verein.**

Die erste Versammlung des Liegnitzer landwirth-

schaftlichen Vereins findet Mittwoch den 27. Januar c. in dem bekannten Lokale statt.

Bei dieser wird die Wahl eines Deputirten für den Central-Verein, so wie die Wahl der Herrn Kommissare zur diesjährigen Thierschau, erfolgen.

Auch werden die Vereins-Rechnungen pro 1846 zur Einsicht vorgelegt werden.

Liegnitz den 18. Januar 1847.

**Der Vorstand des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins.**

Geier. v. Merckel. Frh. v. Rothkirch. Thaer. v. Wille.

---

Die auf Krakau-Oberschlesische und Friedr. Wilh.-Nordbahn-Eisenbahn-Aktien jetzt zu leistenden Einzahlungen, so wie die neuen Couponsbogen zu Niederschl.-Märkischen Eisenbahn-Aktien besorgt

**R. G. Prausnitzer.**

Liegnitz am 14. Januar 1847.

---

**Liegnitzer Volksgesangverein.** Donnerstag den 21. Januar. Der Vorstand.

---

Technische Gesellschaft.
Sonnabend am 23. Januar Vortrag des Hrn. Reder über den Einfluss der Musik auf das Leben. Der Vorstand.

---

**Silhouet's**

auf Pergamentpapier sauber gemalt, für deren Aehnlichkeit ich sichere, werden gefertigt (à Stück 7½ Sgr.) Burgstraße No. 269.

Gerschmann.

---

**„Feinster orientalischer Räucherbalsam,"** welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, im Zimmer den angenehmsten Wohlgeruch verbreitet, ist fortwährend in Fläschchen à 5 und 2½ sgr. zu bekommen bei Herrn J. Dozauer in Liegnitz.

**Eduard Oeser in Leipzig.**

---

**Sorauer Wachslichte,**
**Wiener Millykerzen,**
**Motard's künstliche Wachslichte,**
**Apollokerzen,** und
**Stearinlichte,** empfiehlt zu geneigter Abnahme die Porzellain und Glashandlung des

J. F. Richter,
auf dem kl. Ringe an der Goldbergerstr. No. 7.

---

Hausverkauf.

Mein auf dem Markt hierselbst belegenes dreistöckiges Haus beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand billig und bei geringer Anzahlung zu verkaufen; dasselbe enthält 6 Stuben, 2 Kabinets, 1 Küche, 3 trockene Keller, Bodengelaß und hat zu jedem Geschäft die vortheilhafteste Lage. — Ernstlichen Käufern ertheilt auf portofreie Anfragen das Nähere Havenstein, Destillateur.

Lüben im Januar.

---

Sonnabend den 30. d. M.:
werde ich im Schauspielhause einen

**Bürgerball**

veranstalten. Ich erlaube mir hiermit um recht zahlreichen Besuch bittend höflichst dazu einzuladen.

Eintrittsgeld à Person 10 Sgr., zur Gallerie 2½ Sgr. Eröffnung des Balles um 7 Uhr. Billets sind im Theater-Laden Nr. 6. bei Herrn Golz zu haben.

Preuß.

---

Ger. Rheinlachs, ausgezeichneter Qualität,
Pommersche Gänsebrüste,
Astr. Caviar,
desgl. Zuckererbsen,
engl. Chester-Käse,
desgl. Senfmehl,
Sardines a l'huil,
empfing neuerdings und empfiehlt

**Karl August Röther.**

---

Zu vermiethen und den 1. April c. zu beziehen sind in meinem Hause, Bresl. Vorstadt No. 165., 3 Wohnungen; 2 bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer und 1 Keller, die 3. als Dachstube mit 1 Kammer zu billigen Preisen. C. G. Reichstein.

---

**Die Häuser 77 und 79 in der Hainauer Vorstadt sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.**

---

Mittelstraße No. 421 ist die erste Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

---

Mittwoch, den 20. Januar 1847:

**Konzert im Wintergarten.**

Anfang 3 Uhr

---

## Meteorologische Beobachtungen.

| Januar | Barom. | Th. n. R. | Wind. | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| 15. Früh | 28''3''' | —11,° | SW. | Nebel Wind. |
| „ Mittag | 28''2,75''' | —5° | SO. | Sehr trube Wind. |
| 16. Früh | 28''2,5''' | —5° | SSO. | Sehr trube, dann halbheiter. |
| „ Mittag | 28''2''' | —1° | SSO. | Halbheiter. |
| 17. Früh | 28''2''' | —7° | NW. | Trübe dann halbh. |
| „ Mittag | 28''1,75''' | —3° | NW. | Halbheiter, Nchts. etwas Schnee. |
| 18 Früh | 28''3''' | 3 | NW. | Sehr trube. |
| „ Mittag | 28,,3''' | † 0,5 | NW. | Trube, spät. heit. |

## Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 15. Januar 1846

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen per Scheffel | 2 | Rth. | | Sgr. | 8 | Pfg. |
| Roggen „ „ | 2 | — | 28 | | 8 | — |
| Gerste „ „ | 2 | — | 3 | — | 4 | — |
| Hafer „ „ | 1 | | 7 | — | 7 | — |